



Kirchliches Amtsblatt für die Erzdiozese Hamburg

7. Jahrgang

Hamburg, 15. April 2001

Nr. 5

INHALT

Art.: 50 Botschaft des Heiligen Vaters zum 38. Weltgebetstag für geistliche Berufe am 6. Mai 2001 61	Art.: 55 Welttag der Sozialen Kommunikationsmittel 65
Art.: 51 Beilage zum Kirchlichen Amtsblatt "Hirtenwort zum Tag der geistlichen Berufe am 4. Ostersonntag 2001" 64	Art.: 56 Erwachsenenfirmung am Pfingstsonntag 65
Art.: 52 Aufruf zur Kollekte für den Erzbischöflichen Hilfsfonds "Mütter in Not" am Sonntag, den 13. Mai 2001 64	Art.: 57 Umzug Katholische Presse- und Informationsstelle / Pastorale Dienststelle/ Regionalstelle Hamburg / Archiv 65
Art.: 53 Aufruf der deutschen Bischöfe zur Renovabis-Kollekte am Pfingstsonntag, dem 3. Juni 2001 64	Art.: 58 Heft zum Ansgarjubiläum 65
Art.: 54 Änderung der Satzung des Verbandes der katholischen Kirchengemeinden in Neumünster 65	

Kirchliche Mitteilungen

Adressänderungen 67
Personalchronik des Erzbistums Hamburg 67
Personalchronik des Bistums Osnabrück 67

Art.: 50

Botschaft des Heiligen Vaters zum 38. Weltgebetstag für geistliche Berufe am 6. Mai 2001

"Das Leben als Berufung"

Verehrte Mitbrüder im Bischofsamt,

liebe Brüder und Schwestern der ganzen Welt!

1. Der kommende "Weltgebetstag für die geistlichen Berufe", der am 6. Mai 2001 stattfinden wird – wenige Monate nach Abschluß des Großen Heiligen Jahres, wird unter dem Motto stehen: *"Das Leben als Berufung"*. Mit dieser Botschaft möchte ich ein wenig dabei verweilen, mit euch über ein zweifelsohne entscheidendes Thema im christlichen Leben nachzudenken.

Das Wort *"Berufung"* charakterisiert sehr gut die Beziehung Gottes zu jedem Menschen in der Freiheit der Liebe, insofern *jedes Leben Berufung* ist, "weil das Leben eines jeden Menschen von Gott zu irgendeiner Aufgabe bestimmt ist" (Paul VI., Enzyklika *Populorum progressio*, 15). Am Ende der Welterschaffung betrachtet Gott den Menschen und sieht, daß sein Schöpfungswerk *"sehr gut"* ist (vgl. Gen. 1,31): er hat ihn "nach seinem Bild und Gleichnis" erschaffen, seinen tätigen Händen hat er alles anvertraut *und hat ihn in eine enge Beziehung der Liebe gerufen*.

"Berufung" ist das Wort, das in das Verständnis der Dynamik der Offenbarung Gottes einführt und auf

diese Weise dem Menschen die Wahrheit über sein Dasein erschließt. "Ein besonderer Wesenszug der Würde des Menschen" – lesen wir im Konzilsdokument *Gaudium et spes* – "liegt in seiner Berufung zur Gemeinschaft mit Gott. Zum Dialog mit Gott ist der Mensch schon von seinem Ursprung her aufgerufen: er existiert nämlich nur, weil er, von Gott aus Liebe geschaffen, immer aus Liebe erhalten wird; und er lebt nicht voll gemäß der Wahrheit, wenn er diese Liebe nicht frei anerkennt und sich seinem Schöpfer anheimgibt" (Nr. 19). In diesem Dialog der Liebe mit Gott gründet die Möglichkeit eines jeden, in der eigenen Spur des Lebens und entsprechend *seiner* Eigenschaften zu wachsen. Sie wurden als Geschenk empfangen und sind so imstande, der Geschichte und dem Beziehungsgeflecht des alltäglichen Lebens einen Sinn zu geben und dabei gleichzeitig auf dem Weg zur Fülle des Lebens zu bleiben.

2. Das Leben als Berufung aufzufassen, schenkt innere Freiheit und weckt – zusammen mit der Ablehnung eines passiven, langweiligen und banalen Lebens – im einzelnen die Sehnsucht nach Zukunft. Das Leben erhält so den Wert einer "empfangenen Gabe, die von ihrer Natur her danach strebt, selbst wieder geschenkte Gabe zu werden" (Dokument *Neue Berufungen für ein neues Europa*, 1998, 16b). Der Mensch zeigt, daß er aus dem Geist wiedergeboren ist (vgl. Joh 3,3-5), wenn er lernt, dem Weg des neuen Gebotes zu folgen: "Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe" (Joh 15,12). Man kann gewissermaßen davon

sprechen, daß die Liebe die DNS der Kinder Gottes ist; sie ist *“der heilige Ruf”*, mit dem wir von Gott gerufen sind *“aus eigenem Entschluß und aus Gnade, die uns schon vor ewigen Zeiten in Christus Jesus geschenkt wurde; jetzt aber wurde sie durch das Erscheinen unseres Retters Christus Jesus offenbart”* (2Tm 1,9-10).

Am Beginn eines jeden Berufswegs steht der Emmanuel, der Gott-mit-uns. Er offenbart uns, daß wir unser Leben nicht allein bauen, weil inmitten der Verwicklungen unseres Lebens Gott da ist und mit uns geht und weil er, wenn wir es auch wollen, mit jedem von uns eine wunderbare, einzigartige und nicht wiederholbare Liebesgeschichte vorhat, die gleichzeitig im Einklang mit der Menschheit und mit Allem steht. Die Anwesenheit Gottes in der eigenen Geschichte zu entdecken, sich nicht mehr als Waisen fühlen, sondern zu wissen, einen Vater zu haben, dem man sich vollends anvertrauen kann: das ist der große Wendepunkt, der den bloß menschlichen Horizont aufreißt und den Menschen verstehen läßt – wie Gaudium et spes es ausdrückt -, daß er sich, *“der auf Erden die einzige von Gott um ihrer selbst willen gewollte Kreatur ist, sich selbst nur durch die aufrichtige Hingabe seiner selbst vollkommen finden kann”* (Nr. 24). Diese Worte des Zweiten Vatikanischen Konzils enthalten das Geheimnis der christlichen Existenz sowie jeder echten menschlichen Verwirklichung.

3. Heute muß sich diese christliche Lesart des Daseins mit einigen besonderen Kennzeichen der westlichen Kultur auseinandersetzen, in denen Gott aus dem täglichen Leben praktisch verdrängt ist. Gerade deshalb braucht es eine gemeinsame Anstrengung der ganzen christlichen Gemeinschaft, um *“das Leben wieder zu evangelisieren”*. Diese grundlegende pastorale Anstrengung erfordert das Zeugnis von Männern und Frauen, die die Fruchtbarkeit eines Lebens sichtbar machen, das Gott seine Quelle hat, aus der Gelehrsamkeit gegenüber dem Handeln des Geistes seine Kraft schöpft und in der Gemeinschaft mit Christus und seiner Kirche die Gewähr eines authentischen Sinnes für die täglichen Mühen findet. Es ist notwendig, daß jeder in der christlichen Gemeinschaft seine persönliche Berufung entdeckt und darauf rückhaltlos antwortet. Jedes Leben ist Berufung und jeder Gläubige ist eingeladen, am Aufbau der Kirche mitzuwirken. Am *“Weltgebetstag für die geistlichen Berufe”* ist unsere Aufmerksamkeit jedoch in besonderer Weise auf die dringende Not auf dem anspruchsvollen Weg des geweihten Lebens im Versprechen der evangelischen Räte zu folgen, gerichtet.

Es braucht geweihte Diener, die *“die bleibende Garantie der sakramentalen Präsenz Christi, des Erlösers, zu allen Zeiten und an allen Orten”* sein sollen (Christifideles laici, Nr. 55) und durch die Verkündigung des Worts sowie die Feier der Eucharistie und

der Sakramente die christlichen Gemeinden auf den Wegen des ewigen Lebens führen.

Es braucht Männer und Frauen, die mit ihrem Zeugnis *“in den Getauften das Bewußtsein für die wesentlichen Werte des Evangeliums lebendig”* halten und *“im Bewußtsein des Gottesvolkes das Bedürfnis aufbrechen”* lassen, *“mit der Heiligkeit des Lebens auf die durch den Heiligen Geist in die Herzen ausgegossene Liebe Gottes zu antworten, indem sich in der Haltung die sakramentale Weihe widerspiegelt, die durch Gottes Wirken in der Taufe und in der Firmung oder in der Weihe erfolgt ist”* (Vita consecrata, Nr. 33).

Möge der Heilige Geist überreich Berufungen der besonderen Weihe wecken, damit sie im christlichen Volk eine immer selbstlosere Hingabe an das Evangelium fördern und allen das Verständnis für den Sinn des Daseins als Widerschein der Schönheit und Heiligkeit Gottes erleichtern.

4. Meine Gedanken wenden sich nun an die vielen jungen Menschen, die nach Werten dürsten und oft nicht in der Lage sind, den Weg zu finden, der dorthin führt. Ja, *nur Christus ist der Weg, die Wahrheit und das Leben*. Und deshalb ist es notwendig, sie die Erfahrung machen zu lassen, dem Herrn zu begegnen, und ihnen zu helfen, zu ihm eine tiefe Beziehung aufzubauen. Jesus muß in ihre Welt eintreten, ihre Geschichte in die Hand nehmen und ihr Herz öffnen, damit sie ihn immer besser kennenlernen, wenn sie ihm Schritt für Schritt auf den Spuren seiner Liebe folgen.

Ich denke dabei an die wichtige Rolle der Hirten des Gottesvolkes. Ihnen rufe ich die Worte des Zweiten Vatikanischen Konzils in Gedächtnis: *“Als erstes muß es darum den Priestern sehr am Herzen liegen, durch ihren Dienst am Wort und das Zeugnis ihres eigenen Lebens, das den Geist des Dienens und die wahre österliche Freude offenbar macht, den Gläubigen die Erhabenheit und Notwendigkeit des Priestertums vor Augen zu stellen. Dafür ist eine sorgfältige und kluge geistliche Führung von größtem Nutzen. Doch darf man von diesem Ruf des Herrn durchaus nicht erwarten, daß er auf außerordentliche Weise den zukünftigen Priestern zu Ohren gelangt. Er ist vielmehr aus Zeichen zu ersehen und zu beurteilen, durch die auch sonst der Wille Gottes einsichtigen Christen im täglichen Leben kund wird; diese Zeichen müssen die Priester aufmerksam beachten”* (Presbyterorum ordinis, Nr. 11).

Ich denke weiterhin an die Männer und Frauen des geweihten Lebens, die gerufen sind, dafür Zeugnis zu geben, daß unsere einzige Hoffnung in Christus ist. Nur von ihm her ist es möglich, die Kraft zu beziehen, sich im eigenen Leben so zu entscheiden, wie er sich entschieden hat. Nur mit ihm ist es möglich, der tiefen Not der Menschheit nach Heil zu begegnen.

nen. Möge Präsenz und Dienst der Ordensleute Herz und Sinn der jungen Menschen auf tun für die Horizonte gotterfüllter Hoffnung und sie zur Demut und Selbstlosigkeit des Liebens und Dienens anleiten. Die kirchliche und kulturelle Bedeutsamkeit ihres geweihten Lebens übertrage sich immer besser in spezielle pastorale Angebote, die dazu dienlich sind, die jungen Männer und Frauen vorzubereiten, den Ruf des Herrn zu vernehmen sowie in der Freiheit des Geistes selbstlos und mutig zu antworten.

5. Ich wende mich nun an Euch, liebe christliche Eltern, um Euch zu ermuntern, Eueren Kindern beizustehen. Laßt sie angesichts der großen Entscheidungen im Heranwachsen und Jugendalter nicht allein. Helft ihnen, sich nicht von der mühseligen Suche nach Wohlstand überwältigen zu lassen und führt sie zur authentischen Freude, der Freude im Geist. Laßt in ihren Herzen, die so oft von Angst vor der Zukunft heimgesucht sind, die befreiende Freude des Glaubens wiederhallen. Erzieht sie, wie mein verehrter Vorgänger, der Diener Gottes Paul VI. schrieb, "ganz schlicht die vielfachen Anlässe für den Menschen zur Freude zu verkosten, welche der Schöpfer schon auf unseren Weg gelegt hat: überschäumende Freude über das Dasein und das Leben; Freude der lautereren und geheiligten Liebe; Freude, die Frieden schenkt, über die Natur und die Stille; manchmal herbe, aber echte Freude über gut geleistete Arbeit; Freude und Genugtuung über die Erfüllung einer Pflicht; die lichte und klare Freude des Reinen, des Dienenden und dessen, der brüderlich Anteil nimmt; die anfordernde Freude des Opfers" (Gaudete in Domino, Nr. I).

Das Wirken der Familie soll unterstützt werden von dem der Katecheten, Religionslehrer und kirchlichen Mitarbeiter, die in besonderer Weise aufgerufen sind, in den jungen Menschen den Sinn für Berufung zu wecken. Ihre Aufgabe ist es, die jungen Generationen anzuleiten, den Plan Gottes mit ihnen zu entdecken, indem sie in ihnen die Bereitschaft wecken, das eigene Leben, wenn Gott ruft, zu einem Geschenk für seine Sendung werden zu lassen. Dies geschieht durch schrittweise Entscheidungen, die auf das volle "Ja" vorbereiten, kraft dessen das ganze Leben in den Dienst des Evangeliums gestellt wird. Liebe Katecheten, Lehrer und kirchlichen Mitarbeiter, um dies zu erreichen, helft den Euch anvertrauten Kindern, den Blick nach oben zu richten, um von der dauernden Versuchung zu Kompromissen loszukommen. Erzieht sie zum Vertrauen auf den Gott, der ihr Vater ist und die außerordentliche Größe seiner Liebe darin zeigt, daß er jedem eine persönliche Aufgabe im Dienst der großen Sendung anvertraut, "das Angesicht der Erde zu erneuern".

6. In der Apostelgeschichte lesen wir von den ersten Christen: "Sie hielten an der Lehre der Apostel fest und an der Gemeinschaft, am Brechen des Brotes und an den Gebeten" (Apg 2,42). Jede brüderliche Be-

gegnung mit dem Wort Gottes ist ein Glücksmoment für die Berufung. Die Beschäftigung mit der Heiligen Schrift hilft, den Stil und die Gesten verstehen zu lernen, mit denen Gott erwählt, beruft und an seiner Liebe teilnehmen läßt.

Die Feier der Eucharistie und das Gebet lassen die Worte Jesu besser verstehen: "Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter. Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden" (Mt 9,37-38; vgl. Lk. 10,2). Im Gebet um Berufungen lernen wir die Welt, die Nöte des Lebens und die Sehnsucht jedes Menschen nach Heil von der Weisheit des Evangeliums her betrachten. Dadurch erleben wir auch die Liebe und das Mitglied Christi mit der Menschheit. In der Nachahmung des Beispiels der Jungfrau haben wir die Gnade sagen zu können: "Ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast" (Lk 1,38)

Ich lade alle ein, mit mir inständig den Herrn zu bitten, daß es nicht an Arbeitern für seine Ernte fehle:

Heiliger Vater, immerwährender Quell des Seins und der Liebe, der du im lebendigen Menschen den Glanz deiner Herrlichkeit offenbarst und der du in sein Herz den Keim deines Rufes legst: laß nicht zu, daß irgend jemand durch unsere Nachlässigkeit dieses Geschenk nicht wahrnimmt oder wieder verliert, sondern daß alle voller Selbstlosigkeit den Weg gehen können, auf dem deine Liebe Wirklichkeit wird.

Herr Jesus, der du auf deiner Pilgerschaft auf den Straßen Palästinas die Apostel erwählt und berufen hast, du hast ihnen die Aufgabe anvertraut, das Evangelium zu verkünden, den Gläubigen gute Hirten zu sein und den Gottesdienst zu feiern: laß es in deiner Kirche auch heute nicht an zahlreichen heiligen Priestern fehlen, die allen die Erlösungsgaben deines Todes und deiner Auferstehung bringen.

Heiliger Geist, der du die Kirche durch die ständige Ausgießung deiner Gaben heiligst: schenke den Herzen der zum Ordensleben Berufenen eine feste und innige Leidenschaft für dein Reich, damit sie ihr Leben mit einem selbstlosen und unbedingten Ja in den Dienst des Evangeliums stellen.

Heiligste Jungfrau,, die du dich selbst ohne Zögern dem Allmächtigen für die Verwirklichung seines Heilsplans zur Verfügung gestellt hast: laß die Herzen der jungen Menschen Vertrauen fassen, damit es immer eifrige Hirten gebe, die das christliche Volk auf dem Weg des Lebens führen, und gottgeweihte Seelen, die in Keuschheit, Armut und Gehorsam Zeugnis geben für die befreiende Gegenwart deines auferstandenen Sohnes.

Amen.

Aus dem Vatikan, am 14. September 2000

Johannes Paulus II.

Art.: 51

Beilage zum Kirchlichen Amtsblatt
Hirtenwort zum Tag der geistlichen Berufe
am 4. Ostersonntag 2001

Art.: 52

Aufruf zur Kollekte für den Erzbischöflichen Hilfsfonds „Mütter in Not“
am Sonntag, den 13. Mai 2001

Gemeinsam für das Leben: Ein solches Zeugnis unseres christlichen Glaubens ist heute – gerade auch vor dem Hintergrund der Neuordnung der katholischen Schwangerschaftsberatung, die in unserem Erzbistum ab dem 01.01.2001 umgesetzt wird – für unsere Gesellschaft und für uns selbst und unsere Kirchengemeinden bedeutsamer denn je.

Ein seit Jahren fester Bestandteil für schwangere Frauen und deren Familien in außerordentlichen Notsituationen, ist der Erzbischöfliche Hilfsfonds „Mütter in Not“, für den am **Sonntag, den 13. Mai 2001**, bistumsweit die Kollekte in allen Gottesdiensten gehalten wird.

Eine ständig zunehmende Anzahl von Frauen und Familien wendet sich jährlich an die katholischen Beratungsstellen und Kirchengemeinden des Erzbistums Hamburg in Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg.

Insbesondere schwangere Frauen und alleinerziehende Mütter haben sowohl auf dem Arbeitsmarkt als auch auf dem Wohnungsmarkt wenig Chancen. Unzureichende Betreuungsmöglichkeiten für Kinder machen selbst Halbtagsbeschäftigungen unmöglich. Schnell wachsen dann Miete, Rechnungen und Ratenzahlungen über den Kopf.

Die Zahl der Familien, die an der Armutsgrenze leben, steigt ständig an. Für Notfälle ist oft kein Geld vorhanden.

In solchen ausweglosen Situationen ist der Erzbischöfliche Hilfsfonds „Mütter in Not“ vielfach die letzte Hoffnung. Der Hilfsfonds fängt jährlich ca. 500 Frauen oder Familien auf, die durch die Maschen des sozialen Netzes fallen.

Allen Frauen und Familien stehen dieses Angebote offen, ganz gleich ob sie verheiratet, geschieden oder ledig sind und welcher Konfession oder Nationalität sie angehören.

Wenn andere Quellen versagen und die knappen Mittel von Kommunen, Land oder Bund nicht ausreichen, springt der Erzbischöfliche Hilfsfonds „Mütter in Not“ ein. Und meistens ist gerade die sofortige Hilfe für

die Zukunft der Frauen und Familien entscheidend.

Der Erzbischöfliche Hilfsfonds, der in dieser Weise die caritative Hilfe zur Selbsthilfe unterstützt, lebt von der christlichen Solidarität mit den „Müttern in Not“ und von der Bereitschaft der Gemeinden und jedes einzelnen Christen, durch eine großzügige Spende notwendige Unterstützungen in konkreten Lebenssituationen zu ermöglichen.

Ich bitte herzlich und eindringlich darum, die Kollekte für den Erzbischöflichen Hilfsfonds „Mütter in Not“ in besonderer Weise zu unterstützen, damit auch im Jahre 2001 wieder ausreichende Mittel für die erforderlichen materiellen Hilfen zur Verfügung stehen.

H a m b u r g, den 3. April 2001

Dr. Ludwig Averkamp
Erzbischof von Hamburg

Spendenkonto:

Erzbistum Hamburg
Hilfsfonds „Mütter in Not“
Konto 5 630 630
bei der Dresdner Bank AG (BLZ 200 800 00)

Art.: 53

Aufruf der deutschen Bischöfe zur
Renovabis-Kollekte am Pfingstsonntag,
dem 3. Juni 2001

Liebe Schwestern und Brüder!

Kindern in Osteuropa eine Zukunft schenken – darum geht es Renovabis in der diesjährigen Pfingstaktion. Kinder brauchen den Lebensraum der Familie, brauchen Lebenschancen, um sich zu entwickeln, sie brauchen eine Gesellschaft, in der sie später Verantwortung übernehmen können. Und vor allem brauchen sie Werte, um in ihrem Leben Orientierung zu gewinnen.

„Wer ein solches Kind um meinetwillen aufnimmt, der nimmt mich auf...“ (Mk 9,38), sagt Jesus zu seinen Jüngern und zu uns. Kinder sind Gabe und Aufgabe für die Familie, für die Gemeinde, für die Gesellschaft, für uns alle. In mancher Hinsicht sind sie unsere Zukunft.

In Mittel- und Osteuropa steht diese Zukunft auf dem Spiel. Die Kinder dort sind vielfach gefährdet durch Ausgrenzung, Gewalt, Hunger, Krankheit und Behinderung verschiedenster Art, nicht zuletzt als Straßenkinder. Renovabis fördert Kinder auf vielfältige Weise: Heime, Schulen, Erholungs- und Ausbildungsstätten, Katechese und Kinderseelsorge – und besonders auch die Heimat aller Kinder, die Familie.

Wir Bischöfe rufen Sie auf, am Pfingstsonntag durch

Ihre Spende und durch Ihr Gebet die Arbeit von Renovabis, der Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa, mitzutragen. So wird das Leitwort der Renovabis-Aktion 2001 ins Werk gesetzt: „**Auf der Straße der Zukunft – Hilfe für Kinder in Osteuropa**“.

Augsburg, den 8. März 2001

Für das Erzbistum Hamburg

Dr. Ludwig Averkamp
Erzbischof von Hamburg

Dieser Aufruf soll am Sonntag, dem 27. Mai 2001, in allen Gottesdiensten sowie in der Vorabendmesse verlesen werden.

Art.: 54

Änderung der Satzung des Verbandes der katholischen Kirchengemeinden in Neumünster

Die Satzung des Verbandes der Katholischen Kirchengemeinden in Neumünster (Kirchliches Amtsblatt für die Erzdiözese Hamburg, Bd. 6, Nr. 3, Art. 32, S. 36 f, vom 15. März 2000) wird in § 3 Satz 2 geändert und lautet nunmehr:

„Die Verbandsvertretung besteht aus dem gemeinsamen Pfarrer für die zusammengeschlossenen Kirchengemeinden sowie 7 zum Kirchenvorstand wählbaren Mitglieder der Kirchengemeinde St. Vicelin und die jeweils 4 zum Kirchenvorstand wählbaren Mitglieder der Kirchengemeinden St. Bartholomäus und Heilig Kreuz.“

Diese Änderung tritt am 01. April 2001 in Kraft.

H a m b u r g, 30. März 2001

Das Erzbischöfliche Generalvikariat

Art.: 55

Welttag der Sozialen Kommunikationsmittel

Der Welttag der Sozialen Kommunikationsmittel wird in diesem Jahr in Deutschland am 9. September begangen. Er steht unter dem Thema „Die Predigt von den Dächern: Das Evangelium im Zeitalter globaler Kommunikation“.

Inzwischen ist die Botschaft des Heiligen Vaters zu diesem Welttag zusammen mit liturgischen Texten und Erläuterungen erschienen. Die Texte können in der Katholischen Presse- und Informationsstelle des Erzbistums Hamburg, Postfach 10 19 25, 20013 Hamburg, Tel. 040/24877-224, Fax 040/24877-213, e-mail: kpi@erzbistum-hamburg.de angefordert werden.

H a m b u r g, 19. März 2001

Das Erzbischöfliche Generalvikariat

Art.: 56

Erwachsenenfirmung am Pfingstsonntag

Erzbischof Dr. Ludwig Averkamp wird im Pontifikalamt am Pfingstsonntag, 3. Juni 2001, in der Domkirche zu Hamburg Erwachsenen aus dem Erzbistum das Sakrament der Firmung spenden.

Die Anmeldungen zur Firmung richte man bis spätestens 10. Mai an die Pastorale Dienststelle, Danziger Str. 52 a, 20099 Hamburg. Nach der Anmeldung erhalten die Pfarrer mit einem Begleitbrief eine Doppelkarte, die sorgfältig auszufüllen ist (mit Angaben des Geburts- und Taufdatums, Taufkirche und Taufort, Firmpaten).

H a m b u r g, 3. April 2001

Das Erzbischöfliche Generalvikariat

Art.: 57

Umzug Katholische Presse- und Informationsstelle / Pastorale Dienststelle / Regionalstelle Hamburg / Archiv

Anfang Juni 2001 werden die Büroräume im neuen St. Birgitta-Haus fertiggestellt und von den o. g. benannten Abteilungen bezogen..

Der Umzug ist vorgesehen:

- Woche vom 4.-8. Juni: Kath. Presse- und Informationsstelle und Pastorale Dienststelle

- Woche vom 25.-29. Juni: Regionalstelle Hamburg

Es wird um Verständnis gebeten, daß in den entsprechenden Zeiträumen die jeweiligen Abteilungen nur eingeschränkt erreichbar sind.

Für alle benannten Abteilungen bleibt die Postanschrift unverändert. Die gemeinsame **Besucheranschrift** lautet dann:

St. Birgitta-Haus

Schmilinskystr. 80

20099 Hamburg

H a m b u r g, 3. April 2001

Das Erzbischöfliche Generalvikariat

Art.: 58

Heft zum Ansgarjubiläum

Wie zu hören ist, liegen in einzelnen Gemeindehäusern, Schriftenständen, Exemplare des Heftes „Ansgar 2001“ aus , die offensichtlich dort nicht mehr gebraucht werden.

Um den verschiedenen Anfragen aus anderen Pfarreien nach diesem Heft nachkommen zu können, bittet

die Pastorale Dienststelle, Danziger Straße 52 a, 20099 Hamburg, um die Rückgabe von überzähligen Exemplaren dieses Heftes.

H a m b u r g, 3. April 2001

Das Erzbischofliche Generalvikariat

Adressänderungen

Pfarrer Heribert Kirchhoff in Oldenburg hat eine neue private Telefonnummer: 04361/623 171.

Der Pastoralreferent in der Krankenhauseelsorge Robert J. Olbricht ist ab sofort zu erreichen unter: Parade 3, 23552 Lübeck, Tel. 0451/1407-170; Fax: 0451/1407-100; e-mail: olbricht@marien-krankenhaus.de

Personalchronik des Erzbistums Hamburg

6. März 2001

S c h ü t z, Dieter, Pfarrer in Hamburg-Lurup, St. Jakobus und Seemannspastor, mit Wirkung vom 1. April 2001 für die Dauer von 5 Jahren zum Nationaldirektor des Apostolat des Meeres ernannt.

9. März 2001

P i e l k e n, Veronika, Diözesanreferentin für die Frauenseelsorge, mit Wirkung vom 1. August 2001 im Umfang einer halben Stelle, befristet bis zum 31.7.2006, als Pastoralreferentin in der Katholischen Glaubensinformation und mit einer viertel Stelle, befristet bis zum 31.7.2003 zur Mitarbeit in der Fachstelle Gemeindeberatung beauftragt.

12. März 2001

K r e m p e r, Marita, mit Wirkung vom 1. August 2001 im Umfang einer halben Stelle Gemeindeassistentin in Glinde, Zu den Hl. Engeln.

M i e s, Msgr., Peter, Pfarrer in Hamburg-Blankenese, Maria Grün, für weitere 5 Jahre zum Vorsitzenden des Verbandes der römisch-katholischen Kirchengemeinden in der Freien und Hansestadt Hamburg ernannt.

W i e h, Norbert, Gemeindefereferent in Elmshorn, Mariä Himmelfahrt, mit Wirkung vom 1. August 2001 Gemeindefereferent in Hamburg-Neustadt, St. Ansgar.

B e s c h, Dr., Bernt, Pfarrer in Boizenburg, Heilig Kreuz, mit Wirkung vom 31. August 2001 entpflichtet und aus dem Dienst des Erzbistums Hamburg ausgeschieden.

13. März 2001

K u c k h o f f, Nestor, Pfarrer in Kiel-Gaarden, St. Joseph, mit Wirkung vom 1. Dezember 2001 zum Erzbischöflichen Beauftragten für die überdiöze-

sanen kirchlichen Werke ernannt und beauftragt zur Mitarbeit in der Pastoral in den Dekanaten Itzehoe und Hamburg-Altona.

15. März 2001

B a y e r S J, P. Manfred, aus dem Dienst des Erzbistums Hamburg ausgeschieden.

20. März 2001

W i l k e n s, Manfred, mit Wirkung vom 1. Juni 2001 als Diözesanreferenten für Jugendarbeit und Jugendpastoral des Erzbistums Hamburg beauftragt.

26. März 2001

E v e r s, Felix, Kaplan in Rostock, Christusgemeinde, mit Wirkung vom 1. September 2001 (Versetzungsdatum geändert) zum Kaplan in Eutin, St. Marien – Unbefleckte Empfängnis und Malente, St. Marien – Mariä Himmelfahrt, ernannt.

T o b e r, Norbert, Kaplan in Kiel-Mitte, St. Nikolaus und Kronshagen, St. Bonifatius, mit Wirkung vom 1. September 2001 zum Kaplan in Rostock, Christusgemeinde, ernannt.

K a t z e r, Hubert, Diakon, beauftragt zur Mitarbeit im Projekt "Alimaus", mit Wirkung vom 1. Mai 2001 zum Diakon in Hamburg-Tonndorf, St. Agnes, ernannt.

29. März 2001

V i e h o f f, Barbara, Referentin in der Frauenseelsorge und theologische Referentin beim Leiter der Pastoralen Dienststelle, mit Wirkung vom 1. August 2001 als Diözesanreferentin für die Frauenseelsorge beauftragt, befristet bis zum 31.7.2006.

L ä t z e l, Martin, Pastoralreferent, theologischer Referent im Erzbischöflichen Amt Kiel und beauftragt mit Projektaufgaben, mit Wirkung vom 1. August 2001 theologischer Referent im Erzbischöflichen Amt Kiel mit einer vollen Stelle, befristet bis zum 31.7.2005.

Personalchronik des Bistums Osnabrück

9. Januar 2001

B r a u w e i l e r, Sr. M. Amata, Gemeindefereferentin in Sögel, St. Jakobus, Spahnharrenstätte, St. Johannes der Täufer sowie Hüven, St. Bonifatius, wird zum 30. Juni 2001 von ihrer Ordensleitung abberufen.

P l o g, Sr. M. Bernardine, Gemeindefereferentin in Lathen, St. Vitus, sowie Lathen-Wahn, St. Antonius, wird zum 30. April 2001 von ihrer Ordensleitung abbereufen.

16. Januar 2001

S o m m e r, Hans, Pfarrer in Papenburg, St. Michael und St. Marien, mit Wirkung vom 1. Mai 2001 zum Pfarrer in Hunteburg, Dreifaltigkeit.

17. Januar 2001

Plate, Msgr. Klaus, Pfarrer, Seelsorger im Dekanat und Ökumenebeauftragter für die Region Bentheim, Emsland und Ostfriesland, mit Wirkung vom 1. Juni 2001 hat der Bischof die Bitte um Versetzung in den Ruhestand angenommen.

Drees, Sr. M. Julia, Gemeindereferentin in Emsbüren, St. Andreas, Emsbüren-Elbergen, St. Johannes der Täufer-Enthauptung, sowie Emsbüren-Listrup, Unbefleckte Empfängnis Mariens, wurde rückwirkend zum 31. Dezember 2000 von ihrer Ordensleitung abberufen.

18. Januar 2001

Pohl, Ingo, Kaplan in Osnabrück, St. Johann, und Stadtjugendseelsorger in Osnabrück, mit Wirkung vom 1. Februar 2001 freigestellt zur Ausbildung zum Krankenhauseelsorger.

19. Januar 2001

Luttman, Martin, Kaplan in Lingen, Maria Königin, sowie Lingen-Biene, St. Marien, mit Wirkung vom 1. März 2001 zum Kaplan in Osnabrück, St. Johann und Stadtjugendseelsorger in Osnabrück.

22. Januar 2001

Pöttering, Ludger, Pfarrer in Lage-Rieste, St. Johannes der Täufer, sowie Neuenkirchen-Vörden, St. Paulus Apostel, mit Wirkung vom 1. Juni 2001 zum Pfarrer in Papenburg, St. Michael und St. Marien.

23. Januar 2001

Leisenheimer, P. Bernard PSC, mit Wirkung vom 1. Februar 2001 zum Hausgeistlichen im Dominikanerinnenkloster "Zum gekreuzigten Erlöser" in Lage-Rieste, sowie zum Seelsorger zur Mitarbeit in den Gemeinden St. Johannes der Täufer, Lage-Rieste, St. Paulus Apostel, Neuenkirchen-Vörden sowie im Dekanat Vörden.

24. Januar 2001

Grossmann, Hans-Joachim, mit Wirkung vom 15. Februar 2001 zum Gemeindereferenten in Meppen, St. Vitus, Meppen-Teglingen, St. Antonius Abt, sowie Meppen-Schwefingen-Varloh, St. Josef.

25. Januar 2001

Egbers-Nankemann, Andreas, Pastoralreferent in Bremen, St. Hedwig, mit Wirkung vom 1. Februar 2001 zusätzlich mit einem Teilauftrag zum Pastoralreferenten in Bremen, St. Thomas von Aquin.

Thoben-Heidland, Elisabeth, Gemeindereferentin in Bremen, St. Thomas von Aquin, mit Wirkung vom 1. Februar 2001 zusätzlich mit einem Teilauftrag zur Gemeindereferentin in Bremen, St. Hedwig.

26. Januar 2001

Kraienhorst, Dr. Heinrich Bernhard, Pfarrer in Merzen, St. Laurentius, mit Wirkung vom 1. Juli 2001 zum Pfarrer in Lage-Rieste, St. Johannes der Täufer, und Neuenkirchen-Vörden, St. Paulus Apostel, sowie zum rector ecclesiae des Dominikanerinnenklosters "Zum Gekreuzigten Erlöser" in Lage-Rieste.

Bundfuss, Gisela, mit Wirkung vom 1. Februar 2001 zur Gemeindeassistentin in den Gemeinden Bremen, St. Hedwig, sowie Bremen, St. Thomas von Aquin.

29. Januar 2001

Höne, Stephan, Kaplan in Meppen, St. Paulus, sowie Meppen-Apeldorn, St. Antonius von Padua, mit Wirkung vom 1. August 2001 zum Pfarrer in Merzen. St. Lambertus sowie Voltlage, St. Katharina.

8. Februar 2001

Willmering, Marion, Pastoralreferentin in Osnabrück, St. Joseph, St. Ansgar und heilige Familie, unter Beibehaltung ihrer Tätigkeit in der Fachstelle Liturgie des Bistums Osnabrück mit Wirkung vom 1. April 2001 zur Pastoralreferentin mit der Krankenhauseelsorge auf der Kinderstation des Marienhospitals Osnabrück sowie im Kinderhospital Osnabrück beauftragt.

12. Februar 2001

Seider, Roland, Pfarrer in Ostercappeln, St. Lambertus, Ostercappeln-Schwagstorf, Mariä Himmelfahrt, sowie Bad Essen, Mariä Himmelfahrt, mit sofortiger Wirkung zum Kamerar des Dekanates Ostercappeln für die Dauer der Amtszeit des Dechanten.

13. Februar 2001

van Nahmen, St. M. Pia, Gemeindereferentin in Lähden-Holte-Lastrup, St. Clemens, wird zum 30. Juni 2001 von ihrer Ordensleitung abberufen.

Schulte, Stefan, Gemeindereferent in Bad Laer, Mariä Geburt, sowie Bad Laer Remsede, St. Antonius Abt, mit Wirkung vom 1. August 2001 zum Gemeindereferenten in Bissendorf, St. Dionysius, sowie Bissendorf-Wissingen, Herz-Jesu.

Todesfall

9. Januar 2001

Licher, P. Franz-Josef SM, Seelsorger im Gemeindeverbund Meppen, St. Vitus, Meppen-Schwefingen-Varloh, St. Josef, sowie Meppen-Teglingen, St. Antonius Abt, geboren am 17. März 1933 in Borgholzhausen, zum Priester geweiht am 29. Juni 1958 in Passau.

Postvertriebsstück
C 13713
Entgelt bezahlt
Katholische Verlagsgesellschaft mbH St. Ansgar,
Koppel 91,
20099 Hamburg
